Erzähler vom Westerwald

Ratgeber für Landwirtichaft, Dbft- und Gartenban.

hachenburger Cageblatt. .: 311ufriertes Countageblatt. ..

Berantwortlicher Rebafteur: Eh. Rirchhübel, Dachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Ih Rirchbubel, Dadenburg.

r auch

Berlin

burg

chen

thenbur

erbann termal

ifierst eis ::

rub

21

Ericheint an allen Werttagen. Bezugspreis burch bie Boft: viertelfahrlich 1.50 DR., monatlich 50 Big. ohne Beftellgelb

Sachenburg, Donnerstag ben 2. März 1911

Angeigenpreis (im Borams gablbar): bie fechsgespaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., bie Reflamegeile 30 Bfg.

3. Jahrg

In Paris 1871.

Der alte Turnvater Jahn ohrseigte einmal einen Berliner Buben, weil der sich "nichts besonderes" dabei dachte, das auf dem Brandenburger Tor die Quadriga sehlte, der vierspännige Siegeswagen. Navoleon hatte ihn nach Baris schassen lassen, damit er dort den Triumphbogen schmüde. "Das wir den Wagen wiederholen wollen, sollst du denken!" rief zornig der brave Friedrich Ludwig Jahn dem verduten Jungen zu, als die Maulschelle knallte. Der Wunsch wurde bald ersüllt. Schon 1814 war Paris von den Truppen der Berbündeten besett und mancher Naub sand den Weg zurück, darunter die Quadriga. Das war der erste Einzug des Prinzen Wilhelm von Breußen, unseres nachmaligen ersten Kuisers, in die Lichtiadt an der Seine. Ein zweites Mal wiederin die Aichtitadt an der Seine. Ein zweites Mal wieder-holte er sich im Jahre darauf. Daß er noch einmal, und zwar an der Spite Allbeutschlands, siegreich als Gefrönter hier einziehen würde, das hat er damals sicher nicht ge-träumt. Wit Naposeons Riederwerfung glaubte man mindeziens ein Jahrhundert des Friedens errungen zu

mindenens ein Jahrhundert des Friedens errungen zu haben, wenn nicht gar den ewigen Frieden, gehütet von den Mächten der "Deiligen Allians".

Das 19. Jahrhundert sah trotzdem viel Kriegslärm; und auch Baris muyte noch einmal knirschend den Einmarsch fremder Eroberer erleben. "a Berlin, a Berlint" batien die Leute in der Kammer und auf den Boulevards geschrien, als in den beißen Julitagen 1870 der Krieg nahegerückt war und die Eröffnung der Feindseligkeiten vielleicht eine Frage von nur wenigen Stunden sch. Bei uns rief man nicht ungesehrt: "Nach Baris, nach Barist", aber man tat seine Bilicht. Und 74. Monat späer war man doch so weit: vom 1. dis 3. März 1871, also heute vor 40 Jahren, bausien deutsche Soldaten in der Hollend der Welt und zum dritten Male war Wilhelm der Siegreiche ungebeten bei der war Bilhelm der Siegreiche ungebeten bei der Erbfeindin au Gose. Wir wollen, gewihigt durch die Eeschichte, jest nicht elwa wieder behaupten, es sei domals das unwiderrussich leste Bial geweien, das deutsche Mustetterstiesel den "beiligen" Boden entweihten. Die Stimmung in Baris, wo für ganz Frankreich die Bolitif gemacht wird, ift noch beute so wandelbar, daß von einem auf den anderen Sog ein Ansbruch der Kalfse bon einem auf ben anderen Tag ein Ausbruch ber Bolts. leidenichaften alle Friedensarbeit ber Diplomaten ver-nichten tann. Roch erichallt nicht bas "a Berlin, a Berlint", aber gerade eben wieder ist die gesamte französische Prese unbegreislich reizbar: sie erklärt die Mahnung unseres Kriegsministers, deutsche Blätter ioliten nicht Ressame für die französische Fremdenlegion machen, als eine Be eidigung Frankreichs. Genau so waren 1870 die Herren beleidigt, weil die Spanier einen deutschen Prinzen einluden, als Herrscher ihren Staat zu reorganisieren. Man sollte sich drüben mehr vorsehen. Auch ein viertes Mal würde bei und nicht lange gefacelt werden. "Bo liegt Paris? Dahier, dahier. Den Finger drauf; das nehmen wir!"

Mis 1871 die bentiden Truppen in Paris einzogen, Alls 1871 die dentschen Truppen in Paris einzogen, batten die franzönichen Vatrioten in der Nacht zuvor wenigstens die äußerste Schmach zu verhindern gesucht. Der Triumphbogen, das Gedächtnismal napoleonischer Sieze, auf das einst die Quadriga vom Brandenburger Tor verpflanzt werden sollte, war — gesperrt. Eiligst war ein Graben hindurchgezogen, ein " ner Wall von Bflasiersteinen aufgetürmt, zum iberfluß e eiserne Kette davorgespannt. Die hellblauen 18. Huzeren, jeht erstes kurdessisches Jusarenregiment König Humbert von Italien in Diedenhofer. bei Weg, bildeten die Spize der einmarschierenden Truppe, die natürlich unter allen Borsichtsmariaterenden Truppe, die natürlich unter allen Bornchismaßregeln, wie auf dem Gefechtsfeide, auch mit seitlichen Batrouillen einzog. Das "Hindernis" im Lorweg des Triumphbogens sehen und über Kette, Wall und Graben binmegfeben, mar für unfere Reiteroffigiere eins. Die übrigen Truppen - 80 000 Mann waren für den Einzug beftimmt - maricierten bann allerdings links berum, aber "inmbolifch" war diefer lette frangofische Bideritand ebenso gusammen-gebrochen, wie der ernstere im Felde. Rein Capua, fein Botterleben erwartete uniere Solbaten, fondern farges Maffenquartier auf blanfer Diele in geräumten Saufern bes Barifer Bentrums, auch waren fie nur auf Magasinverpflegung angewiesen, benn possende "Birtichaften" gab es nicht in dieser Gegend der Balaite. Aber für alle anberliche Unbill entschädigte das wunderbare Hochgefühl, als Rächer und Richter an der Stätte zu weilen, an der alles Unheil für Deutschland ausgebeckt worden war. Die Kensterläden waren beim Einzug geschlossen gewesen. Die Barrier wollten, abgesehen von den in allen Ländern gleichen und unbelehrbaren Gassern und Richtstuern der Straße, an dem Triumph des Feindes nicht teilnehmen. Erst Tage darauf, als der Zapfenstreich die Boulevards millang ging, lodte sie das ungewohnte Schauspiel, und sie mischten sich unter die Tausende seiernd — aber mit umgebangtem Gewehr - einhergehenden beutichen Colbaten.

Die Berrlichfeit bauerte nicht allgulange, benn icon loberte ber Auffiand der Kommune empor und die Leutichen konnten die "Lichtstadt" sich ielber und den einander gersteischenden Burgern überlassen. Am 3. Märgern überlassen, auf 2. nahmen unfere Truppen wieder ihre Stellungen augerbald von Baris ein, sozusagen im ersten Rang des Theaters, mahrend zu ihren Füßen die blutigen Greuel ber Revolution sich abspielten. Die Franzosen wissen missen im llegen, bas baben fie in mandem glungenben Telbanne bewiesen. Aber sie versteben es nicht, Riederlagen zu ertragen und still neue Kräfte zu sammeln. Wenn sie noch einmal "à Berlin, a Berlin!" riefen und zur Antwort wir nach Baris tamen, so ware Word und Brand und Umsturs wieder der Schluß der Tragödie. Die Erinnerung an die Zeit vor 40 Jahren ist den Franzosen nötiger

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die frangösischen Blätter gebarden sich ziemlich un-mannerlich ob der offiziösen Note, mit der die "Nordd. Allg. 8tg." in die Distussion über die Fremdeulegion eingegriffen hat. Sie wollen nicht zugeben, daß es durch-aus angebracht, ta geradezu Pflicht ist, junge Leute vor bem Eintrift in die Fremdenlegion zu warnen. U. a. ichreibt der Barifer "Temps" zu der Notiz der "Nordd. Allg. Etg.": "Ohne lange bei der Brüfung der Beweggründe dieser Note zu verweilen, halten wir dafür, dah die gesamte Bresse und öffentliche Meinung Frankreicks darauf mit einem entschiedenen Einspruch antworten muß, und wir fügen bingu, daß man burch berartige ungerecht. fertigte Angriffe swiften unferen Radbarn und uns einen dauernden und ichweren moralischen Zwist berbeizuführen droht." Andere Bariser Blätter sprechen sogar in lächerlicher Nervosität von einer "Serausforderung" durch die deutsche Bresse und namentlich durch das baldamtliche Berliner Organ. Diese seltzamen Unichulds-engel! Wenn sie sich lieber an die Stimmen im eigenen Lager erinnern wollten, die gelegentlich an den Buft inden in der Frembenlegion die bitterfie Kritif üben. Es ift noch par nicht lange ber, daß die ifandalole Angelegenheil bes Legionars Beihrod, die lebte in einer langen Reibe von Tragodien, felbst auch in der Deputiertentammer einen fehr lanten und erregten Biberhall fand. + Der Gefehentwurf über Die Fenerbeftattung ift

bem preugischen Abgeordnetenbaufe zugegangen. Ans ben bauptfachlichften Bestimmungen des Entwurfs fei basfolgenbe

Die Fenerbestattung darf nur in landespolizeilich genehmigten Anlagen ersolgen. Die Genehmigung wird Gemeinden oder Gemeindeverbänden erteilt: sie kam jedoch auch anderen Körperschaften des öffentlichen Rechts, benen die Gorge für die Beschäftung der öffentlichen Begrädnispläte obliegt, erteilt werden. Die Genehmigung ist zu personen menn die Einrichtungen den technischen ist zu versagen, wenn die Einrichtungen den technischen Ansorberungen nicht entsprechen, wenn die äuhere oder innere Ausgestaltung der dem Zweck entsprechenden Würde ermangelt, wenn sich dei der Anlage geeignete Käume und Einrichtungen zur Unterdringung von Leichen, zur Vornahme von Leichenöffnungen, zur Adhaltung von Trauerseierlichseiten und zur Beiseung der Aschenzeste nicht besinden oder wenn Bedenten in polizeilicher, insbesonder deutsprechen gegen gegen der gesen gegen der gestellicher versachen gegen gegen der geg ban-, feuer ober gesindheitspolizeilicher hinsicht ent-gegenstehen. Die Benuhung der Anlage darf nur nach Maggabe einer von der staatlichen Aussichtsbehörde der Körperichaft genehmigten Gebrauchsordnung erfolgen. Die Aschenresse von verdrannten Leichen mussen entweder in der Urnenhalle oder in einer anderen behördlich genehmigten Bestattungsanlage beigeseht werden. Von jeder beabsichtigten Fenerbestattung ist wenigstens 24 Stunden vorher der Ortspolizeibehörde des Berbrennungsortes Anzeige zu erstatten. In der Begründung des Erwurfs wird darauf hingewiesen, daß in neuerer Leit die gehl der Freunde der Feuerhestattung nenerer Den sugenommen babe und eine Reihe außerdeutscher Staaten fowie auch 13 beutiche Bundesftaaten die Feuerbestattung bereits sugelaffen hatten.

+ Der bentichiferbifche Bwifchenfall, ben ber bisberige ferbiiche Ariegeminifter Gojfowitich beraufbeichworen, ift noch nicht völlig abgetan. Wie aus Be grad gemelbet wird, bat ber beutiche Wefandte von Reichenan die ferbische Refidens verlaffen.

Die Abreise des deutschen Gesandten hat in Belgrad großes Aussehen bervorgerufen. Man nimmt dort an, baß es sich wahricheinlich nur um eine migverständliche Muslegung amtlicher Erffarungen handeln tonne, da der Arlegeminifter bereits Montug feine Demiffion überreicht bat und auf diefe Beife ben vom deutichen Gefar dien geftellten Bedingungen enifproden wurde. Möglicherweise bat die Urt und Beife, wie Berr Goftowitich fein Entlaffung gefuch begrundete, ben beutiden Wefandten gur Abreife veranlagt. Freilich bemerft andererfeits foeben bie "Rorbb. Allg. Big." in einer offigiojen Rotig, bas nachträgliche Augerungen bes bom Amte geichiedenen Minifiers felbit fur die taiferliche Regierung und ihre Bertretung in Beigrad ohne Belang find.

+ Die auf Ersuchen bes Reichstages ausgearbeitete Dentidrift bee Reid, etolonialamte: "Unter welchen Borausfehingen und in welchem Umfange ein Schutgebiet burch birefte Beftenerung gur Dedung von Roften berangusiehen ift, bie aus Rriegsmagnahmen in diefem Schutgebiet erwachfen find", ift bem Reichstage foeben gu-

Den Anlag zu bem Erinchen bot befanntlich der vom Reichstog abgelebnte Antrag. wonach Deutsch-Gubmeitafe. sa eine Kriegstiener für den Anntano in Sobe von 20 Millionen Mark anferlegt werden follte. Die Dentschrift des dieickskolonialamis legt nun unter hinneis auf das Berfahren anderer Kolonialisatien, namentlich Größdritanniens in Südafr fa ufw. dar das unter Kolonialbesit zur De iung von Kriegskoften jedenfalls nur dann herangezogen werden tonne, wenn bierdurch de sinanzielle Bilanz nicht beeinträchigt und seine wirschaftliche Entwicklung nicht gehemmt wird. Burzeit sind aber in keinem deutschen Schubgebiefe die Berhältnisse derartig, das ihnen eine Kriegastoftenanleige oder gar Kriegasseuern daß ihnen eine Kriegotoftenanleige oder gar Kriegoftenern augemutet werben tounten.

+ Der Bericht der Betitionskommission des Reichstages aber die Beratung der Betitionen, die fich mit der Laceinschrift und der Deutschschrift beschäftigen, ist nunmehr erschienen. Die zunächst in Betracht tommende Betition rübrie von dem Allgemeinen Berein für Altichrift ber. In ihr wurde der Reichstanzler erfucht: 1. die allgemeine Zulaffung der Altschrift (Antiqua, sogenannte Late nichrift), vor allem der Sandschriftform, im amiliden Berfehr ber Reichsbehörden zu ermirten, und 2. ein gleiches Borgeben familicher Bundesregierungen und 2, ein gleiches Vorgehen sämtlicher Bundesregierungen herbeizuführen, sowie auch zu veranlassen, daß allgemein der erste Schreid und Leseunterricht in den Volksichulen mit der leichteren Allichrift beginne usw. Die Kommission beichloß einstimmig, dem Benum vorzuschlagen, diese Vetition dem Reichskanzler zur Berückstigung zu überwiesen. Nun lag aber der Kommission noch eine zweite Petition vor, und zwar von Gegnern der Lateinschrift, in der der Reichstag ersucht wird, dem Beschluß der Vetitionskommission nicht beitreten zu wollen. Die Vetitionskommission dat nachträglich auch über diese Vetition beraten und mit 23 gegen 3 Stimmen beschlossen. Betition beraten und mit 23 gegen 8 Stimmen beichloffen, bem Blemm gu empfehlen, barüber gur Tagesorbnung überzugeben.

Ofterreich-Ungarn.

n Der Leiter ber auswärtigen Angelegenheiten Ofter-reich-Ungarns, Wraf Nehreuthat, hat angeblich aus Gefundheitsrudsichten einen zweimonatigen Urlaub genommen. Graf Alehreuthal mar im vergangenen Berbft an einer Influenza erfrauft, burch die als Folgeericheimung feine Gehörnerven ftart gelitien baben; ber Urat hat ein mehrmonatiges vollsommenes Ausspannen von aller Arbeit angeordnet. Graf Aehrenthal will seinen Urlaub von zwei Monaten in Abazzia in vollständiger Abgeschloffen-heit, fern von allen Amtsgeschäften verdringen. Mit der Leitung des Minifteriums des Augern wurde interimiftifch ber Botschafter in Konstantinopel Graf Ballavicini be-traut. Es fehlt übrigens nicht an Stimmen, welche die Beurlaubung Aehrenthals als die Einleitung zu seinem Rücktritt ansehen.

frankreich.

x Dem Brafibenten ber Republit, Fallieres, gelang es, ben Senator Monis für die Renbifdung bes Rabinetis gu gewinnen. Die neue Ministeruiste umfast folgende Ramen: Borsis und Inneres: Monis, öffentliche Arbeiten: Billerand, Auswärtiges: Ribot ober Boincaré, Finanzen: Caillau, Justiz: Cruppi ober Balle, Unterricht: Steeg ober Cruppi, Krieg: Berieaux, Marine: Delcasse, Kolonien: Wessink, Arbeit und soziale Fürsorge: Biviani ober Ober Dron uim. Das Bemerkenswerle, e an diesem neuen Rabinett ist, so auf den ersten Blid gesehen, der Biederentritt Theophil Delcasses in die Regierung.

Bulgarien.

* Auf ben Beichluß ber Gobranje, Die Minifter bes themaligen Rabinette Stambulow in Anflageguftand gu berfeten, erflaren biefe: Dan foll uns nur tommen! Birb Die Rlage gegen uns wirtlich burchgeführt, fo merben mir por Gericht mit "großen Enthüllungen" aufwarten! Sie behaupten nämlich, im Besite von Dokumenten zu fein, velde einige Guhrer ber bemotratifchen Regierungspartei und selbit König Ferdinand (?) erheblich belasten. Ferner verlautet, daß Dokumente existieren, die beweisen, daß einige bulgarische Bolitifer im Dienste fremder Mächte zestanden haben. Man hat deshalb den Bersuch gemacht, ich direft an Ronig Ferdinand gu menden, um ibn gu einer Intervention gur Berbinderung biefer Auffeben erregenden Uffare gu bewegen.

Cürkel.

x Die griechifdeturlifden Bwifdenfalle mebeen fid in besorgniserregender Beise. Sasian Bei, der Bruder bes ehemal gen Großwestes Silmi-Bascha, wurde auf Mittleni von einem Griechen ermordet. Ferner wird mitgeteilt, zwei für ische Nigam; seien nach einem Grenstonflitt bei Gunita von griechtichen Golbaten nach bem Wachhaus geschleppt und bort getotet worden. Die fürfifche Regierung bat fofort bie erforberlichen Schritte gu einer eingebenben Unterjudjung bes Falles getan.

Hus Jn- und Husland.

Berlin, 1. Mars. Die Sozialbemofraten haben im vierten Berliner Reichstagswahltreise an Stelle bes ver-tiorbenen Abg. Singer ben Borfibenden ber Babltreis-organisation. Arantenkassenrendant Buchner, als ihren Reichstagskandidaten protlamiert.

Berlin, 1. Mars. Der befannte biefige Strafrechislebres und fortichrittliche Landiagsabgeordnete, Geheimer Juftisrot Brofeffor Dr. von Liegt, vollendete fein 60. Lebensjahr.

Loudon, 1. Maca. Ein Armeebefehl ordnet bie Bilburg

eines Buftidifferbetaitlons mit einer Griedenonarte von

Betersburg. 1. Mars. Der Kongres der Kerireter des rufflichen Abels bat eine Resolution angenommen, in der der bedingungkleie Ausschluß der Juden, selbst wenn fie die Ponsessen gemeinselt haben, von allen Staatsamtern, von der zeiekgeberischen Tätigkeit sowie von dem Militärdienst geiordert mird.

Wiadiwoftof, 1. Mars. Sierber gelangte Rachrichten belagen, bag in Beting ein Thronwechfel fich porbereite und bas auch die Europäe: gefährdet feien.

Deutscher Reichstag.

CB. Berlin, 1. Dars. (188. Sigung.) Mm Tijde bes Bunbesrats: Kriegsminifter Freibert von Deeringen. Die Militärangelegenheiten nehmen nun icon ben fiebenten Tag in Unipruch. Die Beratung bes

Militäretate wird fortgesett. Eine Resolution Wiedeberg (8.) fordert bei der Bergebung von Lieferungen, namentlich von Belleidungstüden, Berücksichtigung der Bereinigungen von Deimarbeitern und der Komites, die Liebeiten an Deimarbeiter vermitteln. Eine weitere Resolution des Zentrums verlangt die Berücksteiten an Verlangt die Berücksteiten der Denburgerfeiter der Daudwerfeiter

sine weitere Resolution des Jentrums verlangt die Berudsichtigung der selbständigen Dandwerksmeister, der Dandwerkergenossenichaften und Innungen.
Abg. Pauln-Cochem (8.) bittet, die Lobgerbereien mit Lieserungen zu bedenken. Sonst besteht die Gesahr, das diese Gewerbe ganzlich zugrunde geht. Abg. Albrecht (Sos.) behauptet eine Reihe von Misständen in den Belleidungsämtern. Die dort maßgebenden Persönlichkeiten Offiziere, batten gar keine Fachkenntnis. Der Redner spricht gegen die Gesannisarbeit.

gegen die Gesängnisarbeit.
Uhg. Bogel (nail.) verweist auf die ersvrießliche Tätigseit der Gerbervereine, die zwischen Broduzenten und Konsumenten vermitteln und sucht im übrigen eine Redeseines Fraktionskollegen Behl vom vorigen Jahre über den selben Gegenstand zu widerlegen.

Abg. Bogt-Hall (wirtsch. Bgg.) begrüßt die Resolution Wiedeberg. Abg. Wehl (natl.) erörtert die Arbeitsmethode in den modernen Gerbereibetrieben. Die Gerbereivereite mit ihrer alten Eichenlohemethode arbeiten zu teuer. Bet einer Modifmachung seien die Gerbereivereine auch nicht annähernd in der Lage, die Armee mit eichengegerbten Sohlund Obersedern zu versorgen.

Generalmasor Staabs: Das beste Leder ist für uns gerade gut genug. Wir haben bisber seine Ursache, von dem bisderigen alsbeitedhen Ledermaterial adaugehen. Die Bersuche mit der Abertragung von Lieserungen an kleine Dandwerker sind durchaus beiriedigend ausgesallen: wir sind gewillt, sie nach Möglichkeit zu beichättigen.

Bürttembergischer Militärbevollmächtigter Generalmasor von Dorrer erwidert auf eine Beschwerde des Abgeordneten

Württembergischer Militärbevollmächtigter Generalmajor von Dorrer erwidert auf eine Beschwerde des Abgeordneten Albrecht in bezug auf das Belleidungsamt in Ludwigsburg; die Bestimmungen dort untericheiden sich in keinem Bunkte von den auch sonst in der Armee gestenden.

Abg. Gans Edler zu Butlik (kons.) äußert seine Bestiedigung über die Besleidungsämter. Abg. Sommer (Bp.) wünscht an die Stelle von Offizieren als Leiter der Bessleidungsämter geschulte Kausseuse. Die Dezirkstommandos sollten allgemein den Reierve- und Bandwehrossizieren, die im Kripatherus Kachleute sind, nade-

Landwebrossisieren, die im Brivatberuf Gachleute sind, nabe-legen, ihre Abungen bei den Besseitelbungsämtern zu machen. Eine von sozialdemofratischer Seite kommende Be-schwerde über Arbeiterentsassungen im Besseidungsamt Strafburg ersedigt der Kriegsminister in befriedigender

Beile. Die Befprechung ichließt, die beiben Bentrumsantrage

werben angenommen. Die Abgg. Rolle und Berner (wirtid. Bgg.) forbern Garnitonen für einzelne Stabte in ihren Babifreifen. Es finden bann noch einzelne unwesentliche Debatten iber perschiedene Titel statt, worauf sich bas Saus auf

Lokales und Provinzielles. Mertblatt für ben 3. Märg.

64 Mondaufgang Monduntergang Sonnenaufgang

Donnerstag vertagte.

gu M Sonnenuntergang. 1793 Schriftsteller Charles Sealsfield zu Poppit in Mahren geb. — 1806 Naturforscher Emil Abolf Rohmäfter in Leipzig geb. — 1851 Alexander II, von Ruftland hebt die Leibeigenschaft auf. — 1871 Baris wird von den Deutschen geräumt. — 1878

Der Bratiminarfriede von San Stefano beendet ben ruffich-turlifchen Rrieg. — 1882 Satiriter Lubwig Ralifch in Paris geft.

D Der Cegen Des Bojen. Ein englifcher Gelehrter bat fungft im Anichlug an eine Tuberfuloie-Ausitellung verfucht. der fückliche Bransbeit der Menichheit eine eiwas liebens-würdige Seite abzugewinnen. An dem Beispiel des träume-riichen Zoniebers Chovin und des Dichters Robert Louis Stevenson sonnte erwiesen werden, wie dieses todbringende Leid die Schoffenstraft angeregt hat, also daß sich die kurze Spanne der Lebenszeit erfüllte mit unerhörtem Arbeitsdrang und einem Inhalt, wie ihn nur das schon auf das Jenseits eingestellte Auge erschauen kann. Unter dem Eindruch der verheerenden Seuche hat sich die Kulturmenschheit zu brigenischen Werken von edlem Schwung aufgerafft, haben sich Brüden zwischen den Böllern geschlogen des gemeinsamen Luns, ist Freude zu den Armen gebracht worden und ein Segen kam zu Kindern, die versassen von Sonne und Luft in der Enge hinsechten. Die Rot macht erstuder ich duch im Sinne immer neuer menschenfreundlicher lich duch im Sinne immer neuer menschenfreundlicher lich von einmal ein Weiser, der sagte — sich und anderen zu Trost — wenn das Böle sich in das Daus einschlich: "Auch diese ist zum Guten. Das ist eine Lebensweisbeit, welche dem Bösen die Kralle stutt. Wenn eine Not uns anfällt, deitst es, sich nucht unterkriegen zu lassen, sondern Mut und kusdauer zu gewinnen in der Uberzeugung: es hätte noch schlimmer sommen können, und wer weiß, vor wie größerer Spanne ber Lebenszeit erfullte mit unerhörtem Arbeitsbrang Liusdauer zu gewinnen in der Aberzeugung: es hatte noch schlimmer kommen können, und wer weiß, vor wie größerer Besahr uns dieses Leid beichütt hat. Ein Reisender, der sich beeilte, in ein Dorf noch vor dem Einbruch der Racht zu kommen, sand plöblich den Bach zu einem Strome angeschwollen. Das Brückein war zerkört. So mußte er sich dem fluchend in sein Schickial fügen und die Racht auf dem Felde verbringen. Des anderen Tages, als er endlich auf weiten Umwegen ins Dorf kam, hörte er, daß das Gasthaus, in dem er übernachten wollte, in dieser Racht niedergebrannt war. Boses hatte ihn vor Boseren behütet. Das mag ein Gleichnis sein. Aber in diesem Gleichnis liegt die Krast der Berubigung. Ber seine Seele darauf einstellen kann, den Segen in allem Bosen zu erkennen, der ist der wahre Glücke, den man schon vor seinem Tode vreisen kann. Oochnusgerichtet, von keinem Sturm gebogen, blickt er hinaus in aufgerichiet, von keinem Sturm gebogen, blidt er hinaus in bas Land ber froben Erwartung.

Sachenburg, 2. Marg. Die Fortidrittliche Boltepartei hielt geftern abend hier in ber Weftendhalle eine Bahlversammlung ab, die von etwa 40 Berfonen besucht mar. Der Redner, Berr Reichstagstandidat Bfarrer Frefenius aus Effenheim, verbreitete fich in etwa zweistundigem Bortrage über die politische Lage. Er ichilderte bie Tätigfeit ber verschiedenen Barteien und tam bann auf bie Finangreform gu fpredjen, mobei er mie auch fonft im gangen Bortrage die Rudftändigkeit und die jeden Fortschritt hemmende Tätigkeit des fogenannten "schwarz-blauen" Blodes hervorhob. Der Redner iprach in fliegender und auch leicht foglicher Beife. Bahrend er mit den Ronfervativen bam. den oftpreugifchen Juntern nicht befonders fanft umging, behandelte er bie anderen Barteien, wie Bentrum und Gogialbemofratie, mit einer gemiffen Schonung. In der anschließenden Distuffion ergriff bet fogialbemotratifde Barteifefretar Rudolph aus Frantfurt bas Wort. In der auf 15 Minuten befchrant. ten Redezeit pragifierte herr Rudolph ben Standpunkt feiner Partei, babet auf einige Ausführungen bes Referenten zurudtommend. In ber bevorftebenben Reichs. tagsmahl mürben, fo betonte herr Rudolph nachdrudlich, auf bem Befterwald gar viele "rote" Stimmen abgegeben, Die bei einer etwaigen Stichmahl swiften einem lints: liberalen und bem Ranbibaten einer ber Rechtspartejen bem erfteren gufallen murben. In feinem Schlugwort ergangte Referent feine porherigen Ausführungen und bat Die Babler, ihre Stimmen bei ber nachften Wahl auf Die Fortich ittliche Partei ju vereinigen, bamit ber jetige driftlich-jogiale Bertreter nicht wieber in ben Reichs. tag einziehe. Diefe lette Meugerung fand lebhaften Beifall, worauf die Berfammlung gegen 111/4 Uhr gefchloffen

§ Berhaftet und in bas Umtsgerichtsgefon in Sachenburg eingeliefert murbe ein "ichmerer 3 namens Buftan Imhanfer aus Morten (Obermeftern Derfelbe foll fich bes Tobichlagsverfuchs feiner Eb gegenüber ichulbig gemacht haben; er bedrohte bie mit einem Beile. Die Frau ichlug ihm aber bas aus ber Sand und flüchtete burd, bas Genfter. 3mb freht noch im bringenben Berbacht gewerbmäßiger Din Much merben ihm eine Reihe Diebftable, unter and aud bie Entwendung einer Jagoflinte im Ga Brühl in Berdorf, jur Laft gelegt. Er hat fich aufer in verschiedenen Fällen ber Bechprellerei fculbig gem

Gebharbehain, 1. Marg. Bei einem am So nachmittag plöglich auftretenben Gemitter, welches ftarfem Schneetreiben völlige Dunkelheit brachte, es zweimal in unfere Pfarrfirche ein. Der eine ftrahl traf in Bufchenform die Turmfpige, ber an Die elettrifche & chranlage, Die gum Teil gerftort me Der in ber Rirde Unmefenben bemächtigte fich ein pe artiger Schreden, als ber Blitftrahl über bem bot Die eleftrifdje Leitung Berichlug und in einer I perfdmand.

Berdorf, 28. Februar. Der Morber Raffauer, mel am Renjahrstage zwei Arbeiter niedergeftochen hatte, m fich am 13. Marg por bem Schwurgericht gu Rem gu verantworten haben. Die Unflage lautet auf Ron verletung mit tödlichem Musgang.

Roffan, 1. Marg. Gin Rurgaft, welcher am ! fpagieren ging, fiel am Montag in Die hochangefchm Bahn und ertrant. Die Beiche ift noch nicht gefund

Bicsbaden, 1. Marz. heute morgen gegen 51 hat man im "Sächsichen hof" an der hochstätte 25 Jahre alte Buffettere Gufei Lucat aus Elbers welche gurgeit in Dogheim lebt, im Mastentofium ichoffen aufgefunden. Die Karnevalsfreuden hatte bis gur Reige genoffen, bann ihrem Beliebten einen polper entwendet und fich bas Leben genommen. Beliebter, ber nichts Butes ahnte, folgte ihr und fie, an einem Tifche figend, als Beiche. - Der er Regierungsprafibent von Biesbaden, Buftav von De ift in Merfeburg, mo er als Dombechant lebte, in feine 85. Bebensichte geftorben.

Bicebaden, 28. Februar. Der Borftand des Begin verbandes Baterlandifcher Frauenvereine hat aus be Ertrag bes im Oftober v. J. veranfta'teten Guntuht. folgende Beihilfen gemährt: bem Zweigverein Sta für bie Rrantenpflegeftation 100 Dt.; ber Ortsgun Unspach ber Zweigveins Ufingen für Rrantenpfle ftation und Rleinfinderschule 100 M.; bem Zweigen Westerburg für dortige Rleinfinderschule 150 M. deffen Ortsgruppe Gemunden (Beftermald) für Rrand pflegeftation und Rleinfinderschule 100 DR.; dem 3m verein Al. Schwalbach-Riederhochftadt für Rrantenp ftation 100 M.; bem Zweigverein Rocborf gur Un bringung eines Lungentranten in Rupperishein 100 bem Zweigverein Dieg-Dranienftein zu ben Rurtoff eines Anaben mit Rinderlähmung 50 D.; bem 3m verein Biesbaden für bas Diatonenheim und für Ro

für Arme 1300 M.; dem Beteranenheim 900 M. Frantfurt a. M., 27. Februa. Unter dem Ras "Frantfurter Berband für Boltstunde" ist hier ein Arbe ausidjuß ins Leben getreten, ber fid bie Mufgabe get hat, alle Lebensäußerungen unferes Boltes, fein und Denten gunadit für Frantfurt a. Dt. und Umgebung su erforiden und bas dabei gefamm Material ben weiteften Rreifen ber Biffenichaft wie

Der Letzte feines Stammes Mus bem Englifden bes IRr. Lovett Cameron überfest pon M. Schulbe.

Rachbrud verboten.

Und bu wirft mir oft ichreiben?" - "Raturlich; aber bu fdreibe nicht, bis du Rachricht von mir bait und bann immer unter meiner Rlubabreffe. Das mußt du mir verforechen, Jenny." — "Gern, weißt bu auch sicher, daß bu die Briefe alle punttlich von bort erhältit?" — "Ich werbe noch besondere Anordiumgen deswegen treffen", entgegnete er. Und dann, Jennu, wollte ich dir noch sagen, daß ich dem Bantier die nötigen Anweisungen gegeben habe. Er wird dir am Ersten jeden Monats die betreffende Summe, die ich neulich nannte, übermitteln.

"Aber Reggie, bu bleibst doch sicher nicht langer als einen Monat fort", — fie hob den Kopf von seiner Schulter und sab ibn bemurubigt au — du sprichit, als ob bu für immer fortgingeft." Er lachte leicht auf und fifte fie. D naturlich fomme ich balb wieder; aber es ift

immer sicherer, man bedenft alles beizeiten; sieb mal, man muß mit vielen Zufälligkeiten rechnen.
"Bufälligkeiten? Bas für Zufälligkeiten könnten dich monatelang von mir fernhalten?" — "Run, es ist ja nur Warfick Borsicht, Liebling. Und du wirst hier wohnen bleiben, nicht wahr?" — "Natürlich, wo sollte ich dem hin? Abet ich rechne darauf, daß du wieder bei mir bist, ehe der Sommer porüber ist. Wir werden hier im August einen herrlichen Blumenstor haben, aber allein würde ich mich - D, dann bin ich gar nicht darüber freuen fonnen."

wieder bei dir", entgegnete er leichtbin. Aber als der Augenblid bes Scheidens am anderen Morgen gesommen war, brach Reginald fait gujammen. hatte er mur den einen Gebanten, daß fie bas Glud feines gebens mar und daß er fie fur immer verlagen mußte. Erane auf Erane rollte über feine Bangen und neste ihr Lrane auf Ltane tollte über seine Wangen und neste ihr su ihm erhobenes Gesicht. — "Neginald! Lieber Schap! Du barstt nicht so unglücklich sein", rief Jemm etwas er-staunt über die Heftigkeit seiner Gesühle. "Du mußt dich trösten, Liebling. Die Zeit vergeht schnell, und ich werde jede Stunde zählen, bis du wieder zu mir konumit." "Jemm, Jemm", schluchste er fassungslos, "ich werde nie wieder ein Weib sieden wie dich — nie. alaube das!"

"Das will ia hopen!" rief ne halb lachend, halb weinend, und dann war sie es, die tapfer und tränenlos dem Abschied stand diest. Der Wagen, der ihn zur Bahn bringen sollte, stand schon mit Gepäck beladen vor der Tür, und nach einer letzen heftigen Liebkosung riß er sich mit einer verzweiselten Gebärde von ihr los und stürzte hinaus.

16. Rapitel

Rach Berlauf von mehr als einer Boche erhielt Jenny Maxwell in ihrem einsamen Sauschen einen Brief, ben einzigen, ben ihr ber treuloje Geliebte je geschrieben, nach.

dem er von ihr gegangen war.

Liebste Jennyl Wir haben ein surchsbares Unglud erlebt. An demselben Tage, an dem ich hier antam, starb meine Mutter infolge eines Absturzes. Wie es scheint, hatte sie sich angewöhnt, in den Wälbern und an Abbängen nach seltenen Blumen zu suchen, aber es ist hier böchst gefährlich, die Wege zu verlassen. Bermutlich ist sie einen steilen, grasbewachsenen Abhang himmtergestiegen, um eine seltene Art Gentian, die sie unten sah, zu pflücken; ber Abhang enbete aber in einer fteilen Band von un-gefahr breigig Tug Sobe, bie fie binabgefturat fein muß. Sie wurde bewußtlos aufgesunden und erlag ihren inneren Berletzungen, zwei Stunden, ehe ich ankam. Du kannst dir unseren Kummer vorstellen. She sie stard, konnte sie noch den Bunsch aussprechen, hier auf dem englischen Rirchhof begraben zu werben, und ba haben wir fie benn beute morgen zur Rube gebracht. Mein armer Bater ift gants gebrochen: wir verlassen biesen fur uns jest fo traurigen Ort morgen frub. Mein Bater ift augenblidlich nicht fabig, die Beimat wieder gu feben; icon ber Gedanfe, ohne die teure Entichlafene nach Sarbn gurudfebren gu muffen, ift ihm fürchterlich. Gie bingen fo innig aneinander, wie bu ja weißt, und min er ber Tobesgefahr gludlich entronnen ift, wird fie abgerufen. Es ift ein ichmerer Schlag. Mein Bater bott fich gang an mich, und ich fann ihn natürlich nicht verlaffen. Bir fabren morgen nach Genf, werden aber vermutlich dort nur übernachten. Bobin wir dann geben, weiß ich noch nicht. Wir — bier war das "Wir" ausgestrichen und ein "Ich" dafür geiet - ich werbe mich natürlich gang nach ben Bunichen meines armen Baters richten, mahricheinlich mird fich unfer Aufenthalt im Ausland in die Länge gieben. 36 mus aufboren. Lebe mobil Dein getreuer R. G.

Dieser Brief erfullte Jenny mit großer Bestaut und Teilnahme. Ihr Herz blutete um ihres Rest Kummer, und sie antwortete ihm umgehend unter Loresse seines Klubs, wie er sie geheißen, und verfah be Umichlag des Briefes mit der Ausschrift "Nachsender Sie schried ihm Borte treuer, felbstloser Liede: seber seinen Anglicht musse er bei seinem armen Bater bleiben. mare feine Bflicht, und fie trete freudig bafür au "Aber schreibe mir bald wieder, Liebster", schloß fie, es verlangt mich, von beinen weiteren Blanen und bem Befinden beines Baters an hören. Wie gern m ich ihm meine Teilnahme an seinem großen Berluft auf sprechen, ich bente so viel an ihn!"
Sie wußte nicht, ob Reginalb biefen Brief je erbalt

batte, benn er antwortete nicht barauf.

Er ichrieb nie wieder. Sie wartete und wartete: Tage vergingen und wurden su Bochen, und die Boc au Monaten - er ließ nichts von fich boren.

Einmal mar fie feit entichloffen, feinem Gebote sun su handeln und nach Sarbn zu schreiben; aber sie wide stand der Becsuchung. Es waren auch nur wenige Brie zu denen sie sich hinreißen ließ, dann gab sie, allerdin mit blutendem Herzen und der Berzweiflung nabe, ib

fruchtlofen Bemühungen auf. Sie fing an, einzuseben, daß Reginald nicht fcreiben wollte, bag er nicht mehr au ibr gurndfoms wurde, ja, daß er nichts mehr mit ihr zu tun haben wing und nach erkannte fie die arausame Wahrheit. fanglich batte fie gefürchtet, er ware frant ober tot, aus ben monotlichen Gelbiendungen erfah fie, daß er Leben war. Es mar eine bedeutende Summe, Meinung nach viel su groß für feine Ginfunfte, abet hatte ja keine Ahnung, wie sein Bermögen in der lette Beit gewachsen war. Sie hatte sich entschlossen, Mädchennamen ihrer Mutter anzunehmen, und unter Adrese "Mrs. Janet Grant" liefen die Geldsendumstregelmäßig für sie ein.

Anfanglich batte Jenny große Luft, bas Geld einigen beftigen Borten ber Beigerung gurudguten benn von bem Gelbe bes Mannes gu leben, ber ibr Liebe entzogen batte, verlette ihren Stolz aufs tieffte; fie ging noch einmal mit fich au Rate und beichloß ibn nicht übereilt su verurteilen. Bielleicht bat fie Richt von ibm, ehe bie nachste Summe fallig mar i brauchte fich bann feinen Bormurf au machen, ban fie te

Migemeinheit zugänglich ju machen. Es handelt fich babei um Sammlung und Bearbeitung aller geiftigen Il-berlieferungen, ber Sitten und Braude, bes Aberglaubens, ber Bolfsmedigin, ber Bolfstieder, Sagen, Schmanle, Schnurren, Sprichmorter, Rebenearten überhaupt bes gefamten mundartlid in Spradifchages ferner ber Ratfel, Redereien, Juidriften, Rinderlieder Boilereime, Spiele, ber Glur-, Gerate- und anderer Ramen uim. Auch Die fachlichen Uebertieferungen, Tradten, Berate u. a. will ber Berband fammeln, ebenfo einschlägige Photographien, Unfichtstarten und bergleichen. Doch dentt der Berband nicht nur an Ueberbleibfel uns ber Bergangenheit; auch die mannigfachen Berührungs. puntte ber Bolfetunde mit ben brennenden fozialen Gragen ber Wegenwart follen eine forgfältige Beachtung finden. Un ber Spige bes Berbandes fteben Die Berren Brofeffor Dr. Banger, Stadtrat Brofeffor Dr. Stein und Behrer R. Wehrhan, die jede gewünschte nabere Austunft gern erteilen. Der zur Dedung der Organisationstoften bestimmte jährliche Mindestbeitrag personlicher Mitglieder ift auf nur 1 M. festgesetzt.

ne E

in par Jodial

tte, m

am 📗

dywell

n 5 I

ftätte t

Elberfel

ftiim

t) atte

inen 9

und fi Der et on D

in feine

Begin

aus d

uhr-T

1 Sta

tenpfla

perguen

2R. W

Rranie

m Jan

tenpu

ur Un

100 9

Ructon

n Jm

ir Rob

n Nam n Arbe

be gen

und jo

ejamm

t mie

ettirsin 3 Regi

erfah difender difender die: fell iben

en ma

rluft and

e erhalin

rtete: e Bod

fie widi ge Brie allerdin

nabe, t

icht m

idfomm ben mod beit. A tot, ob oak er i me, ibn e, aber der less

offen, d unter d fendum

Gelb !

faufend ihr is effte: a blog da fie Mar

aft fie fet

M.

Giegen, 28. Februar. Das eigene fünftliche Gebig verschludte ber Schneidermeifter Dig. Er war vom Mastenball gefommen und vergaß fein Gebiß heraus. gunehmen. Um andern Dtorgen fehlte fein Gebif, und Def hatte heftige Schmergen in ber Dagengegent. In ber Alinit tonnte burch operatipen Gingriff bae Bebig herausgenommen merben, aber Org ftarb.

Nah und fern.

O Ein Meinetdeberein. "Minerva" nannte fich ein gans eigenartiger Berein in Gleiwis (Oberschieften), besten Mig jeder sich verpflichteten, jeden Eid zu leisten. Rum ist die faubere Gesellschaft aufgehoben worden. Durch die beichlagnahmten Bücher eines wegen Beihilfe in einer Weinerdelicher heichuldigten Gemerheichreibers murbe die Meineidsaffare beichuldigten Gewerbeichreibers wurde die Staatsanvaltschaft auf die Spur von gewerbsmäßig betriebenen Meineiden geleitet. Es sollen bereits über awanzig Versonen derart belastet sein, daß gegen sie Antlage erhoben werden fann. Die Verurteilung der Beschuldigten dürste zur Aufrollung verschiedener Prozesse führen, in denen diese als Zeugen tätig waren.

O Berhaftung des Ranbmordere bom Dampfer "Cordoba". Mus Dunfirchen wird gemeldet, daß ber angebliche Edriftfteller Reinhold July, ber an Bord des Dampfers "Cordoba" ben beutichen Dechaniter Schult ermordet und beraubt bat, in Sirfon (Departement Mione) perhaftet murbe.

o Gine Liebestragodie. 3n Charlottenburg ericos ber 41 Jahre alte Damenichneiber Otto Spetaler nach porangegangenem Bortwechfel feine Geliebte, Die 41 3abre alte Gerirud Reinfe, und verübte bann Celbfimorb. Frau M. mar, ebenio mie G., gefchieden und lagt drei Rinder

O Der Berliner Defferftecher verhaftet. In Bre lau murbe ber Mefferftecher, ber in Berlin por einiger Sett lem Unwefen trieb und Frauen und Maddien überfiel, in ber Berfon bes Malere Richard Bennewit ans Dlagbeburg verhaftet.

O Zwanzig Ohnmachtsfälle in der Kirche. In der evangelischen Kirche in Binne brachen infolge Auströmens von Gas, als eben der Geiftliche die Schlußliturgie vorgelesen hatte, zwanzig Personen ohnmächtig zwiammen und mußten sofort binausgeschafft werden.

O Berhängnievoller Grrtum. Das Opfer einer verbanguisvollen Berwechstung ift ein gwanzigjabriges Madden Jobanna Schuch in Simmern geworben. Die Genannte verließ gegen Witternacht ein Baufest und wurde furz barauf ermorbet auf der Straße, in ihrem Blute schwimmend, aufgesunden. Die Untersuchung ergab, daß sie durch mehrere Dolchit die getötet werden war. Als Morber murbe ber gweinnogwangigiahrige Beter Enberd verhaftet, ber angab, er habe bas Madden, bas er gar nicht taunte, mit ieiner Geliebten vermechielt, an ber er einen Radealt ausüben wollte.

O Celbftmord im Gifenbahnzuge. Der Regierungs-baumeifter Rann aus Riel murbe in Beiel im D. Buge in einem Abteil 1. Klaffe ichwerverlett aufgefunden. Er hatte fich mit einer Browningpiftole in ben Unterleib geschoffen und dann die Bistole aus dem Fenster geworfen. Kann verweigerte jede Angabe über das Motiv zur Tat; er starb auf dem Transport zum Krankenhaus. In hinter laffenen Briefen hatte er einen Gelbitmord feinen Eltern und Freunden angefündigt.

o Ein jugendlicher Sünder. In der Kirche zu Dehren-burg im Hars find die Opferstöde gewaltsam erbrochen und ausgeraubt worden. Als Täter wurde ein zwölf-jähriger Anabe ermittelt. Er batte dem Kirchendiener den Schlösel wer Girchtern gentwerdet von ma er in des Schluffel sum Rirchturm entwendet, von mo er in bas Innere der Kirche gelangte. Alls man den Einbruch be-mertte, machte der jugendliche Räuber aus Furcht, daß er gefaßt werden könnte, seinem Leben durch Erhängen ein

o Ein prügelnder Polizeisergeaut. Aus hirschberg in Schlesien wird gemelbet, daß ein Borfall, der an russische Sitten gemahnt, seine entsprechende Guhne gefunden hat. Der Bolizeisergeant Menzel aus Laehn, der einen Arrestanten im Boliseigefängnis geprügelt batte, wurde von ber bortigen Straffammer zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Sturmwetter an der Adria. Durch eine Flutwelle wurde ein großer Teil der adriatischen Kuste verwüstet. Bahlreiche Fischerboote sind gesunken. Ganz besonders in Benedig hat der Sturm großen Schaden angerichtet. Aus Bassan wird der Einsturz eines Fabrisschornsteins gemelbet. Bier Arbeiter murben babei getotet, awei ichmer

Teuersbrunft in einem Borort Konstantinopels. Ein gewaltiges Feuer vernichtete fast voll andig ben Borort Konstantinopels, Rusgun dichus. Der Brand brack in der Militärbäderei aus, deren Dien wegen Feuergeschrlichfeit langt beseitigt werden sollte. Wassermangel owie der Umftand, daß fich mehrere Brandherde gebildet batten, erfdwerte die Befampfung des Feuers, dem nach vorläufigen Festifellungen 120 Saufer, 8 Laben und ein Pferdeftall mit acht Pferden gum Opfer gefallen find.

6 Ranbmord in einem Pfarrhaus. In Damere mig bei Charleroi (Belgien) überfielen Rauber ben Dorfpfarrer bes Eries, François de Jonghe, und beffen Saus-balterin und ermordeten teibe. Die Rauber zwangen den Geifilichen durch Mighandlungen, ihnen alles im Saufe befindliche Geld auszuliefern. Als der alte Mann flüchten wollte, wurde ihm mit einem Beithieb ber Schabel gefpalten. Das gleiche Schidfal traf dann bie Saushalterin. Die Morder find entfommen. Sie haben nur bares Geld mitgenommen, andere Bertpapiere aber gurudgelaffen.

Baris, 1. Mars. In ber Rabe bes Bahnhofes von Caen an ber Bestbahnlinie ftieß eine Lofomotive beim Rangieren an einen Breilbod. Ein Maschinist und ein Deiger fanden babei ben Tob.

Et. Stienne, 1. Mars. Gestern nachmittag stürzten viet sumeist von Arbeiterfamilien bewohnte Saufer ein. Dabei wurden zwei Bersonen getotet, eine femer verlett.

Rotterbam, 1. Mars. In Briegenveen (Broving Oberviel) agen brei Knaben Schierlingswurgeln. Bwei Anaben itarben innerhalb negiger Stunden unter heftigen Schmerzen. Der britte fonnte burch Gegenmittel gerettet werden.

Chicago, 1. Mars. Bei ben Urwahlen für das Bürger-meisteramt fam es zu ernsten Rubestörungen. Ein Mann ber auf den Anwalt des Sheriffs gefeuert und ihn am Beir verlett hatte, wurde von dem Anwalt erschoffen, mehrere andere Bersonen wurden verwundet.

hof- und Dersonalnachrichten.

* Am 2. b. Dr. erfolgte bie Einftellung bes Bringen Boachim von Breugen, bes jungiten Sohnes bes Raifer-paares, in bas 1. Garberegiment s. B. Der Raifer nabm bie Einftellung perfonlich por.

* Hur die Feier des 90. Ceduristages des Bringregenten Luttpold von Bavern ift jest, einer Münchener Meldung zufolge, das offizielle Vestprogramm bekannt ge-geden worden. Danach sindet am 9. März ein Huldigungs-alt im Thronsaal der Reidenz statt, bei dem der Brassdent der dagerischen Kammer der dieichsrate Fürst zu Löwenstehn eine Ansprache an den Regenten balt. Am 11. März emp-sängt der Bringregent die Mitglieder des diplomatischen Korps. Am Sonntag, den 12. März, dem Geburtstage, sinden Festgottesdienste, eine Barade der Rünchener Garnison und die Enthüllung des Denkmals Ottos von Wittelsbach vor dem Münchener Armeennuseum statt.

Der Bifchof von Muniter Dr. Dingelftad ift an einem Unterleibsleiden febr fcmer ertrantt. Der Bifchof murbe am 2. b. Dt. 76 3abre alt.

Welt und Wiffen.

— Ein neues Betäubungsmittel. Im Hofpital von Philadelphia bat fich ein von Dr. B. Banne Babeod erfandenes schmerzstillendes Mittel, das den Namen Rovatein übrt, mabrend der Operation an einem Mädchen glansend bewährt. Bei der Einsprihung des Betäubungsmittels in die Wirbelfaule schwanden sofort alle Schmerzempfindungen, und mabrend die Arzie eine Blindbarmoperation vornahmen, lachte und icherste die Batientin und begann ichlichlich gar zu fingen. Auch nach der Operation fühlte fie fich wohl und fraftig.

Eidesstattliche Verlicherungen.

Blauberei von unferem juriftifden Mitarbeiter.

Der Topfermeister Michalet batte ichwere Berlufte gebabt. Infolge eines Streits jeiner Arbeiter batte er mehrere große Auftrage nicht ausführen tonnen, und batte auf ber anberen Seite für Bergogerung von Lieferungen recht erhebliche Ronventionalftrafen bezahlen muffen. Er verfuchte, ben Bufammenbruch feines Geschäfts auf jebe Weise aufzuhalten, und es gelang ihm auch eine Beitlang, Aufschub von seinen Gläubigern zu erhalten. Da einige von diesen aber unbedingt auf Zahlung drängten, mußte er die ihm noch sur Berfügung fiebenden Barmittel gur Befriedigung dieser Ungeduldigen verwenden, ohne indeffen allen gerecht werden zu tonnen. Die Folge war die Erbebung einer Klage und selbswerstandlich die Berurteilung Michalets.

Bei ber Zwangsvollstredung wurden auch, toweit es das Geses gulagt, die Mobel des Chepaares gepfandet. Die Leute maren in der allergroßten Berlegenheit, und fie festen fich mit einem Rechtstonfulenten in Berbindung, um die Zwangsvollstredung abzuwehren. Bei den Beratungen über die zu ergreifenden Magnahmen stellte es sich beraus, daß die Mobel tatjäcklich eingebrachtes Gut der Frau waren, mithin nicht für die Schulden des Ebemannes bafteten. Der Rechtstonfulent riet nun ber Frau Midalet, au in ervenieren, d. h. gegen bie Bfandung ber ihr gehorenden Dobel gu protestieren, und gwar unter Beifingung einer eidesstattlichen Bersicherung, daß die Mobel ihr personliches Eigentum seien und sie biese mit in die Ebe gebracht habe. Um diese Befundung zu betraftigen, lieg der Biechtstonfulent ben Chemann im Unfchluß an die Berficherung ber Frau wörtlich folgende Erflärung abgeben: "Ich bestätige die Michtigkeit vor-liebender Erffarung und verfichere gleichfalls an Eibes-statt, daß meine Ehefrau die Mobel in die Ehe eingebracht hat."

Bor Abgabe diefer eidesflattlichen Berficherung beiber Shelente hatte die Frau auf Berantasiung ihres Beraters die ganze Birtschaft versauft. Auf Grund einer Intervention wurde Gadlage eingehend geprüft und feste gestellt, daß Frau Michalet insbsern eine saliche eidesstatte liche Ertlärung abgegeben hatte, als fie behauptete, daß die gepfändeten Möbel ihr perionliches Eigentum feien, während fie bereits verkauft waren. Es wurde auf Grund tes § 156 bes Strafgejebuches ein Berfahren gegen fie

Gefühle durch ihre übereilte Sandlungsweise verlet babe. Und als der nächfte Monat gefommen war, batte fie, obaleich teine Nachricht von Reginald gekommen war, andere schwerwiegende Gründe, das Geld anzunehmen. Sie schrieb sedoch an die Bank und fragte an, ob Mr. Gaunt gesund wäre, und bat, ihr seine zeitweilige Adresse mitzuteilen. Sie erhielt umgebend die in geschäftsmäßigem Stil abgesatte Antwort, daß Wr. Gaunt sich der besten Gesundheit erfrene, wie sie Gelegenheit gehabt hatten, sich selbst zu überführen, aber daß sie nicht die Besugnis batten, feine Abreffe angugeben. Drs. Grant moge ihre Briefe putigst an den Londoner Klub richten, von dort wurden fie Mr. Gaunt umgehend sugestellt werden. Aber sie solgte diesem wohlgemeinten Rat nicht mehr. Sie hatte alle Hoffnung aufgegeben, noch einmal Nachricht von ihm

Die Tage ichlichen langiam und trage babin; die Ein-iamfeit ihres fleinen Beims erichien ihr unerträglich. Sie fomnte fich indeffen nicht entichließen, dasfelbe zu verlatien, benn er hatte ihr gesagt, sie möge bort bleiben, und so-lange sie von ihm abhängig war, hielt sie es für ihre Klicht, seinem Bunsche nachzukommen. Aber das trau-liche Hänschen erschien ihr wie ein Grab, das Grab ihrer Liebe und Cossensia Grab, das Grab ihrer Liebe und Hoffnung. Sie hatte teine Freude an den Gerbitblumen, die da unbeachtet blübten und verwelkten. Die Blätter färbten sich bereits und fielen bald darauf in buntem Tans zur Erde. Die Tage wurden fürzer und rauber; die ganze Welt erschien traurig und verlassen. Im fing an zu tränkeln; sie lag tagelang auf ihrem Bett und hatte nur den einen Wunich, so bald als möglich in frerken. Und in diesen trüben Tagen kam ihr die Erin fierben. Und in diefen truben Tagen tam ihr die Ertenninis, wie unendlich viel fie bem Manne, ber fie nun perloffen hatte, geopfert hatte. Sie hatte ihr Berfvrechen, sas fie einst ber nun dahin gegangenen weltklugen Frau segeben, gehalten, aber um welchen Breis!

Sie fab ein, daß fie nicht nur ein Unrecht begangen, fonbern por allen Dingen toridit gehandelt batte. Benn fie aber an jene Zeit zurückachte, so konnte sie wohl zu ihrer Entschuldigung sagen, das sich damals alles gegen sie verichworen zu haben schien. Wäre Angus am geben geblieben zu haben schien. blieben, so hätte sie niemals eingewilligt, Reginald Gaunts Geliebte zu werden, und wenn sie nicht so völlig rat- und treundlog in der Welt gestanden hätte, so hätte sie seiner gesährlichen Gille gestanden hätte, so hätte sie seiner pejahrlichen Silje nicht bedurft. Benn ich ihn beim Wort genommen und geheiratet hatte", sagte fie zu lich selbit, "so wurde er mich nie verlaffen haben, denn ein Mann wird die Gesetze Gottes stets leichter brechen als die ber Menschen."

Sonderbarerweise bereute sie ihre Sandlungsweise nicht. Ich wurde ihn lieber durch Liebe als durch alle Gesete des Landes gehalten haben", dachte sie weiter, "und da meine Liebe ihn nicht halten konnte, so ist es für uns beide besser wich persossen hat "

beide beffer, daß er mich perlaffen bat. So ichlichen Die Berbftmonate babin und ber Binter feste mit ungewöhnlicher Strenge ein. Bu biefer Beit, als fie verlaffener benn je in der Welt stand und unter der Burde ihres Kummers fast zusammenbrach, gewann sie ein Derz, das ihr bald in wirklicher, echter Freundschaft zugetan war. In dem Rachbarhause, das von Jenuns Danschen durch einen kleinen, mit dichtem Gebüsch bestandenen Garten getrennt war, wohnte ein kleiner altlicher derr. Als sie in den ersten Wochen ihrer Berlassendeit dem Moltkeiten in verschwässischen überen Portkein in den ersten Wochen ihrer Berlassendeit dem Bostboten fo regelmäßig entgegengegangen war, hatte er oft an feiner Gartentur gestanden und fie beobachtet, benn er machte fich allerhand Gebanten über ihre Berfon und ihre Geschichte. So flein die Belt in diesem fillen Tale von Dorsetsbire auch war, für müßiges Geschwät war sie immerbin groß genug. Zuerst hatte man das bübsche junge Baar in dem kleinen Hanschen mit neu-gierigen, aber freundlichen Augen betrachtet, aber als es fich herausstellte, daß Drs. Grant für feinen Menichen gu Sause war, und daß die abgegebenen Bisitenkarten un-beachtet blieben, icopfte man Berbacht. Mit der Beit kamen Gerüchte in Umlauf, die der Bahrheit ziemlich nabe kamen. Und als "Mr. Grant" eines Tages abreiste und nicht wiederkam, vernicherten sich die guten Leute gegenleitig, daß in dem fleinen Haushalt irgend etwas nicht richtig gewefen fei.

Der fleine altliche Berr batte alle bieje Geruchte gehört, aber er ichien gar nicht so ausgebracht darüber zu seine mie seine Nachbarn, obgleich das doch zweiselsahne seine Bslicht geweien wäre. "Armes Kind", sagte er vor sich hin, als er sie eines Tages, verdecht durch die herabs hängenden Zweige einer Linde, beobachtete. Sie sieht gar nicht so aus wie die Art Franen. Und allmählich gewann er immer mehr Interesse für seine hübsche Nachbarin. Wochen maren vergangen; es tam bie Beit, in ber fie bem Postboten nicht mehr entgegenging, und ber alte herr ver-mikte ibren gewohnten Anblick.

An einem febr talten Dezembertage war fie in die nächste Stadt gefahren, um einige notwendige Besorgungen zu machen. Sie hatte den Weg nach der Station, die ein und eine halbe Weile vom Dorfe entfernt lag, schon morgens su Fuß gurudgelegt, und mar jest wieber mit morgens zu Hus zurucgelegt, und war jest ivieder mit einigen Pafeten beladen auf dem Heinwege. Es dunkelte bereits, sie mußte bergauf gehen, und sie war ichon sehr mide. Als sie langsam ihren Weg verfolgte, hörte sie rasche Schritte hinter sich und sich bei Namen rusen. "Mrs. Grant!" Sie wandte sich um und sah einen Herrn grüßend von sich stehen. "Ich habe denselben Weg

wie Sie, und ba muffen Sie mir icon erlauben, Ihre Bakete zu tragen", sagte er etwas gebieterisch, und ehe sie es hindern konnte, hatte er sich damit beladen. Ich werde mir die Freiheit nehmen, Sie jest nach Hause zu begleiten. — "Sie sind sehr gütig", stammelte Jenny verwirtt. — "Sie sind sehr müde, wie ich bemerke; nehmen Sie meinen Arm.

Es schienen Urm.
Es schienen ihr Jahre vergangen, seit sich jemond ihrer in Liebe und Freundlichkeit angenommen hatte, und boch bedurfte sie der Sorgsalt und Bslege mehr denn je. Der gütige und doch so bestimmte Ton des alten Herrn tat ihr so wohl, daß sie seine Historiumgen ohne Widerrede, ja mit einem Gesühl der Erleichterung annahm.
Sie streiste ihn mit scheuem Blick. Er war eine magera, gerade Gestalt, die sich troß ihrer sechzig Jahre eine gemisse Gestalt, die sich troß ihrer sechzig Jahre eine gemisse Gestalt, die sich troß ihrer sechzig Jahre eine gemisse Gestalt, die sich troß ihrer sechzig Jahre eine gemisse Gestalt, die sich troß ihrer sechzig Gestalt bennehrt hetter seine lebhotte Sprech. wife Jugendlichkeit bewahrt batte; feine lebhafte Sprech-weise und fein leichter Schritt lieben ihn bebeutend junger ericheinen. Sein Gesicht, das die Dunkelheit jest verbarg, tannte sie ja von früher: es war glatt rasiert, von gelblicher Farbe und mit ungähligen Fältchen gesurcht; seine Lingen waren klein und scharf, aber freundlich, und um bas Bilb vollftanbig gu machen, muffen wir erwahnen, bag er eine Berude trug; eine ichnupftabaffarbene, grobbaarige Berude in ber Form abnlich einer umgefehrten Schuffel, anipruchslos und ohne jebe Runft, wie fie die Manner bes porigen Generation anflondslos trugen, beren Anblid aber bas Berg eines modernen haartiminers mit Schreden und Abicheu erfüllt batte.

Bortjegung folgt.

und thren Wearin eingeleitet, bas mit ber Berurteilung ber Frau und mit ber Freifprechung bes Mannes endete, und swar aus folgenden Grunden:

Frau Dichalet hatte an Gibesttatt und objeftiv falich befundet, daß die Mobel ihr personliches Eigentum seien, denn sie hatte sie bereits verlauft. Der Chemann Michaelt wurde auf Ernad des Wortlautes seiner Erflarung freigefprochen. Das Reichsgericht, bem ber Fall in letter Infiang vorlag, entichied folgendermagen:

Eine Berficherung an Eidesftatt gilt nur als folche, wenn fie fich auch als tolche angerlich und in ihrem Inhalte barfiellt. Die Berficherung muß ausbrudlich an Eidesstatt ausgestellt" ober "abgegeben" fein. Die Erflarung des Michalet ging nur dabin, daß er im erften Sabe die Richtigleit ber Befundung feiner Frau beftatigt, und erft im gweiten Cabe bie eibesftattlide Berficherung abgibt, seine grau habe die gepfandeten Möbel eingebracht. Diese Behauptung war richtig, und da nach dem Bort- laut der Erflärung des Michalet die eidesstattliche Berficherung sich nur auf den zweiten Teil bezog, mußte er freigesprochen werden. Bate er die Form: 3ch ver-fichere an Eidesstatt" als Einlei ung seiner Erklärung gebraucht, so daß sie sich auf den objektiv salichen Teil ber Befundung feiner Chefrau bezogen hatte, mare er gu Recht rerurteilt morben.

Un biefem, ber Bragis entnommenen Rechtsfall er-bellt, wie außerorbentlich vorsichtig man bei ber Abgabe eidesstattlicher Bersicherungen sein nutz. Im allgemeinen wird in weitesten Kreisen der eidesstattlichen Bersicherung merkwürdigerweise nicht dieselbe Bedeutung beigelegt wie

Bu gleicher Beit mar ein Bruder ber Frau Dichalet nicht mehr in der Lage, Miete an zahlen, und der Haus-wirt ließ durch den Gerichtsvollzieher auf Grund des rechtsfräftig gewordenen Urteils das Mobiliar pfanden. Benige Tage barauf wurde von einem Abzahlungsgeschaft, aus dem die Wobel entnommen waren, eine Interventionsflage eingebracht und die Freigabe der Mobel geforbert. Muf Grund der porliegenden Bertrage mukten die Dobel

Der Entwurf zum Rechnungsvoranschlage der Stadt Hackenburg für das Jahr 1911 liegt gemäß § 76 Abs. 2 ber Städteordnung in der Zeit vom 4. dis 11. d. Mts. zur Einsicht der Gemeindeangehörigen im hiesigen Rats hause offen.

Sachenburg, den 2. Marg 1911.

Der Magiftrat.

Steinhaus.

micien.

Sachenburg, ben 2. Marg 1911.

Der Bürgermeifter: Steinhaus.

Holzversteigerung.

Um Dienstag, Den 7. Mary D. 36. gelangen aus bem hiefigen Stadtmalde und zwar aus Diftrift 38 Solzbady

4 Rammeter Gichen Scheit und

640 Totalitätswellen,

fowie aus den Diftriffen 29a Grüner Sahn, 12 Gebud und 4a Marrheide

22 Raummeter Gichen Scheit,

16 Rnüppel,

4030 Eichen-Durchforstungswellen,

Totalitätswellen,

6 Rm. Buchen= und anderes Laubholz Scheit,

anderes Laubhol; Aniippel,

600 Buchen Wellen,

200 Wellen anderen Laubholzes und

4000 Erlen Wellen

an Ort und Stelle öffentlich meiftbietend gur Berfteigerung.

Beginn pormittage 10 Uhr im Diftrift Bolgbad.

Sadenburg (Beftermalb), ben 21. Februar 1911.

Der Bürgermeifter: Steinhaus.

1000000001200000000

Zur Lieferung von gestickten u. gemalten

wende man sich vertrauensvoll an

Spezial - Geschäft für Fahnen und Vereinsartikel. (Gegründet 1895.)

Zeichnungen und Kostenanschläge für Fahnen, Theaterbühnen u. Saaldekorationen

gratis.

Verschiedene Dank- und Anerkennungsschreiben zur Verfügung.

Vertretung von nur leistungsfähigst. Anstalten für Malerei, Paramenten und Kunststickerei. Lager in Stangen mit Messingverschraubung, Spitzen,

Tragriemen, Futteralen, Quasten und Franzen. Aeltere Fahnen werden billigst aufgearbeitet u. gereinigt.

090**1100001111**

freigegeben merden; aber ber Sauswirt, ber fich betrogen wähnte, erstattete gegen seinen Mieter Anzeige wegen Borspiegelung falicher Tatsachen, ba biefer in dem Mietsvertrage unterschrieben babe, daß die Mobel fein perfon-liches Eigentum feien. Das Berfahren endete mit der Freifprechung des Mieters, und zwar auf Grund einer Reichsgerichtsentscheidung, die für jeden Hauswirt von außerordentlicher Bedeutung ift. Diese besagt nämlich, daß ber Mieter für allgemeine Einzelheiten bes Mietsvertrages nur bann verantwortlich und haftbar gemacht werben fann, wenn der Bermieter ben einwandfreien Rachweis erbringt, daß der Mieter auf diese Gingelheiten befonders aufmertiam gemacht worden ift. Satte ber Sauswirt in dufnerram genaat botten in Stelle feinen Mieter ausbrudlich gefragt, ob die Mobel sein personliches Eigentum seien, und der Mieter hatte diese Frage bejaht, dann ware er zu beftrafen gemejen. L. Kamp.

Vermischtes.

Ein fühnes Reiterstüdchen. In Gran (Ungarn) wirt ein fühnes Reiterstüd, welches ein Infanterieoffizier machte, viel bewundert und besprochen. In einem Gespräche außerte sich ein Oberichullehrer, daß nur die Husarenoffigiere wirklich gute Reiter feien. Dem widersprach der Leutnant Bela Balogh de Galante vom 76. Infanterietegiment lebhaft und mettete mit dem Dberlebrer, bag et am nachften Tage mit feinem Bferbe in ben erften Stod des Oberrealichulgebäudes hinauf- und ohne eine Bauje zu machen wieder die Tretpe hinabreiten werde. Er gewann die Bette glanzend. Ter junge Offizier ift als ausgezeichneter Reiter befannt.

Der Oche ale redlicher Finder. Bu Beihnachten hatte ein herr Delar Boith, ber aus Wien jum Stilaufen nach Ragen gefommen war, feine wertvolle goldene Uhr perforen, die er trot eifrigen Guchens nicht finden fonnte. Best, nach swei Monaten, ba ber Fohn ben Schnee sum Schmelsen gebracht batte, führte ber Bauer Beter Boiser mit einem Baar Ochsen Danger auf jene m Boith bamals fich auf ber Sfiern getnumelt ber nun die Ochsen beimfüb. e, bemertte er, daß auf einem Guß binfte. Er bob ben Gus des gund fand swifchen ben Rlauen die Uhr bes vollständig unverfehrt vor. Der Berlufttrager, Uhr übermittelt wurde, war nicht wenig überra er von ber fo feltsamen Auffündung feines Chra vernahm, und übermittelte tem redlichen Bei

handels-Zeitung.

Berlin, 1. März. (Amtlicher Breisbericht für instederlie). Es bedeutet W Weisen, R Roggen, of Eg Braugerste, Fg Tutiergerste), H Hafer. Die Preister wurden notiert: in Königsverg R 145. Danzig bis 204. R 148—148,50, G 148—165, H 144—155. W 180—194. R 140—147, H 145—152. Bosen W 18 R 143. G 168, H 156. Breslau W 192—193. R 144. Fg 140, H 154. Berlin W 194—197, R 148—149. bis 173, Hamburg W 201, R 144—155, H 163—17 nover W 194. R 152, H 172, Reuß W 193, R 148. Wannbeim W 207—209,50, R 160—162,50, H 162,50—Berlin, 1. März. (Broduttenbörse.) Weisenweite

Berlin, 1. Märs. (Broduftenbörse.) Weisenmed 24—27.25. Feinste Marken über Rotis bezahlt. Hu Roggenmehl Mr. 0 u. 1 18,70—21,20. Abnahme i 19,80. Ruhig. — Rüböl 100 Kilo mit Tag in Ubn. im Mai 60,50 Geld. Fest.

Limburg, 1. März. Amtlicher Fruchtbericht. (Durch preis pro Malter.) Roter Beigen, Naffauischer Mt. 1650. Beigen 16.00 M.; Korn 11.60, Futtergerste 0.00, Braugerste fafer 7.80, Kattoffeln 0.00 bis 0.00 per Ftr.

Boranefichtliches Wetter für Freitag ben 3. Min

Sehr peranderlich, aber mildes Better bei me Winden, einzelne meift geringe Regenfälle.

Königl. Oberförsterei Kroppach

zu hachenburg.

Eichen = Rutholz = Berkauf

nach bem Ginfchlag, burch ichriftliches Meiftgebot: Schutbez. Rifter (Förfter Raften baf.). Los 1: Diftr. 26a, 40b, 46a - 4 Stamme 4. Ml. mit 2,52 fm.

Die am 27. und 28. v. Mts. im hiefigen Stadtwalde abgehaltenen Eichennutholz-Bersteigerungen sind genehmigt.

Tos Holz wird hiermit den Käufern zur Absahrt überLos Listr. 77a — 65 Stämme 4. Kl. mit 10,58 fm;
Tas Holz wird hiermit den Käufern zur Absahrt überLos Listr. 75b — 23 Stämme 4. Kl. mit 17,15 fm; 1 206 5: Diftr. 76c, 86a - 3 Stämme 4. Al. mit 1,68 fm; 208 6: Diftr. 83a, 86a - 145 Stämme 5. Al. mit 26,04 fm; 206 7: Diftr. 77a - 187 Stämme 5. Al. mit 47,79 fm; 206 8: Diftr. 75b, 76c = 34 Stämme 5. Al. mit 8,83 fm.

Schutbeg. Alhaufen (Förfter Regler, Steinwingert). 200 9: Diftr. 98 = 76 Stämme 4. Ml. mit 53,29 fm; Y06 10: Diftr. 99 = 7 Stämme 4. Ml. mit 3,74 fm; Los 11: Diftr. 98 = 200 Stämme 5. Al. mit 61,00 fm; Los 12: Diftr. 99 = 46 Stämme 5. Al. mit 10,83 fm.

Gerner noch Ricfernhols aus dem Schutbegirt Marienstatt (Förster Schiebel, Müschenbach): Los 13: Diftr. 60a = 21 rm Nutsicheit; Los 14: daselbst = 10 rm Rugfnüppel (2,5 u. 1,25 lg.).

Die schriftlichen Gebote sind für jedes einzelne Los getrennt, auf volle Mark abgerundet, abzugeben, nicht pro sm bezw. rm. Die Gebote sind mit der Aufschrift: "Bolzverkauf" bis Freitag den 17. Marz d. J. 11 Uhr vorm. eingureichen. Die Deffmung der Gebote an demfelben Cage

12 Uhr mittags auf bem Beichaftszimmer ber Oberforfterei. Austunft erteilen die Forftbeamten. Auszüge tonnen von der Oberforfterei bezogen werden. Bieter find 14 Tage an ihr Gebot gebunden. Ferner muffen die Gebote die Erklärung enthalten, daß fie die Bertaufsbedingungen an-

Innerhalb 8 Tagen nad dem Zuschlag find 20 Brog. ber Bertaufssumme an die Ronigl. Forftaffe ju Sachenburg einzuzahlen.

Bitte ausschneiden.

Trültzsch's Zitronensaftkur Daturbeilkräftiger Zitronensaft aus frischen Zitronen

g. Gicht, Reuma, Fettsucht, Ischias, Halsl., Blasen-, Nieren u, Gallenst. Probefl. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilter Probefl. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilter, bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft v. za. 60 Zitronen 3,25, v. za. 120 Zitronen 5,50 frko. — (Nachn. 30 Pfg. mehr) — Wiederverkäuf, gesucht. — Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischender Limonaden unentbehrlich.

Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstrasse 17. Liefe rant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T. Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Zitrenensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jüngtj. zurückversetzt trotz in. 52 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigk., Mattigk. in a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Missen i. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit bed Schmerzen in denselb. mit bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle

mich verptl. Ihren Zitronensaft aufs wärmste zu empfehlen. Fettsucht. Bitte mir umgeh. f. 5,50 M. Zitronensaft zu senden muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgenommen habe, u. werde Ihr. Saft künft. in m. Hause nicht fehien lassen.

Wiederverkäufer gesucht



Bildungsverein Hachenbur

Montag den 6. Marz abends 8 /2 Uhr im Gaale bes herrn Friedrich Schutz in Bad Bortrags= und Diskuftionsaben

herr Pfarrer Schut : Neufirch wird fprechen i Thema: "Die berichiedenen fittlichen Stromungen in ber Wegenwart". Unfchließend baran freie Distum Eintritt für Jedermann frei.

Bu zahlreichem Befuch ladet ein

Rollmöpse, Bismarckherin

Der B

== feinfte Roben . Bücklinge = stets frisch marinierte Heringe empfiehlt billigft

Stephan Hruby, Badente

Aparte Muster : Moderne Ausführung

Verlobungsanzeigen Hochzeitseinladungen

Vermählungsanzeigen liefert schnell und zu mäßigen Preises

:: Buchdruckerei des ..Erzähler vom Westerwald Hachenburg, gegenüber der Vereinsbank

eiserkeit, Katarrb u. Verlebleimung. Krampf- und Keuchhuften als bie

Bruft - Caramellen mit den drei Cannen.

5900 notae. begl. Beugn, von Aersten u. ber sicheren Paket 25 Pig., Dole so Pig.

Bu haben in ben Roionialmaren handiungen bon Rob. Beidthardt u. Alex. Gerbarz in nobr. Guftav Diermann in fiachenburg, Ludwig Jungbiute in brenzpaulen.

Glaserdiamanten

tree ou greenper for an Cage guit Butone. Did gonty.

Geld-Darieba | Doire, ruch og. ப்படிரு 1, முர் நிர பி விச்சர் ... கூறாற்கு பி, முறு மார் மாற்கு நிருந்த ger ri. Mancop, werna no. to. ot.p. Karl Dasbach, Bachta

Dienstmädd

fofort gefucht heinrich Orthey, hade

> Achtung Bertaufe fämiliche

wirtichaftlichen Gerat Bagen fompl. 3-0 Egge mit Schlittel Border: u. Sinter

Jauchefaß, majdine und Feger fürs Meiftgebo

Karl Sartor, Mieder

Haben Sie

Einn nebmen Forman - Schnuplenhilft fojort.

à Dose 30 Pig